

Lotte Haedicke

Unter Gnomen und Trollen

im nordischen Märchenwald Band 1



Mit reichem Buchschmuck von
Franz Müller-Münster und Kurt Lange



Oldtimertools-Verlag Diekholzen

1 Neuauflage als neu gesetzter Reprint der Auflage von 1922

Edition - Aus germanischer Vorzeit - Thule Reprints
(Jeder Band in sich abgeschlossen)

Softcover ISBN 978-3-98979-622-5

1. Auflage als neu gesetzter 2025er Reprint der Auflage von 1922

Titel: Unter Gnomen und Trollen im nordischen Märchenwald 1
Herausgeberin: Lotte Haedicke und Mariana von Strom
Einleitung: Lotte Haedicke und Mariana von Strom
Übersetzung: Lotte Haedicke
Text: Anna Wahlenberg, Jeanna Oterdahl, Helena Nyblom und E. W.
Björk

Umschlag: © 2025 Copyright by Michael Kirchgässler

Verlag: Oldtimertools-Verlag,
Im Winkel 24,
31199 Diekhofen
www.oldtimertools-verlag.de

Kontakt: vertrieb@oldtimertools-verlag.de

Druck: CPI Druckdienstleistungen GmbH,
Ferdinand-Jühlke-Straße 7, 99095 Erfurt

Verlagshinweis: Wir versuchen bei allen Titeln die Rechte vorher abzuklären, dies ist nicht bei allen Titeln möglich. Sollten es noch Eigentümer von veröffentlichten Titeln/Bildern und der daran gebundenen Rechte geben, so bitten wir um deren Meldung beim Verlag. Der Verlag erklärt sich bereit, den Inhabern der Rechte die üblichen Honorare und Vergütungen zu entrichten.

Unter Gnomen und Trollen im nordischen Märchenwald

Drei Märchenbände

Aus dem Schwedischen übersetzt von Lotte Haedicke

Band 1 mit acht farbigen Vollbildern von Franz Müller-Münster enthält:

Des Poltermännleins Patengeschenk von Anna Wahlenberg. / Das Bändel des Zweigenmännleins von Jeanna Oterdahl. / Der Ring von Helena Nyblom. / Der Troll und sein Mantel von Anna Wahlenberg. / Vom Troll, der ein Mensch werden wollte von Jeanna Oterdahl. / Die goldenen Schlüssel von E. W. Björk. / Die beiden Schwestern von E. W. Björk.

Broschur-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-622-5

Gebundene-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-623-2

Band 2 mit acht schwarzen und mit acht farbigen Vollbildern von Hans Joachim Lau enthält:

Der König aller Besen von Vilhålm Nordin. / Die Königstochter und die Trollprinzessin von Helena Nyblom. / Vom Troll mit den Sonnen-
augen von Vilhålm Nordin. / Der Bub, der zu den vier Winden ging
von Alfred Smedberg. / Der Trollritt von Anna Wahlenberg. / Der
Prinz ohne Schatten von Jeanna Oterdahl. / Die unbekannten Ritter
von Anna Wahlenberg. / Die Geschichte vom Sänger Germund von
Jeanna Oterdahl.

Broschur-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-624-9

Gebundene-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-625-2

Band 3 mit acht Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Curt Lange und mit vier farbigen Vollbildern von Paul Lothar Müller

Der Bub, dem niemals bange war von Alfred Smedberg. / Wie die Trollmutter des Königs große Wäsche wusch von Elsa Beskow. / Die Tränenperlen von Anna Wahlenberg. / Elch und Prinzessin von Helga Kjellin. / Die vier Riesentrollen von Cyrus Graner. / Der Bub mit der Tarnkappe von Vilhålm Nordin.

Broschur-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-626-3

Gebundene-Ausgabe

ISBN 978-3-98979-627-0

Alle als neugesetzte Reprints bei Oldtimertools Verlag Diekholzen

INHALT

Des Poltermännleins Patengeschenk	17
--	-----------

von Anna Wahlenberg.

Das Bündel des Zweigenmännleins	35
--	-----------

von Jeanna Oterdahl.

Der Ring	51
-----------------------	-----------

von Helena Nyblom.

Der Troll und sein Mantel	66
--	-----------

von Anna Wahlenberg

Vom Troll, der ein Mensch werden wollte.....	77
---	-----------

von Jeanna Oterdahl.

Die goldnen Schlüssel	92
------------------------------------	-----------

von E. W. Björk.

Die beiden Schwestern.....	109
-----------------------------------	------------

von E. W. Björk.



Des Poltermännleins Patengeschenk

von Anna Wahlenberg.

Es war einmal ein armer Kätner und seine Frau; die wussten nicht, wie sie ihr kleines Mädchen taufen lassen sollten. Es war so klein und zart, dass sie nicht wagten, es in die Winterkälte hinauszubringen; und dem Pfarrer die Mühe zu machen, zu ihnen nach Hause zu kommen, wagten sie auch nicht, denn es war ein so langer Weg vom Pfarrhof zu der Waldkate. Eines Abends saß die Frau mit dem Kinde auf dem Schoß und weinte, denn dies war ja so krank, dass sie meinte, es könne jede Stunde sterben, und wie sollte denn da das arme kleine Ding in den Himmel kommen, da es ja nicht getauft war? „Ja, ja“, sagte der Mann und weinte nun auch mit, „ist das ein Elend, ein Elend . . .“

Da tat sich die Tür auf, und herein trat niemand anders als der Pfarrer selbst. „Guten Abend, meine Lieben“, sagte er, „das ist ein gar wunderliches Wetter heut. Gerad‘ als ich auf der Dorfstraße gehe, kommt ein Schneewirbel und wirbelt um mich herum, so dass ich nicht aus den Augen gucken kann, und als ich wieder um mich blicke, bin ich mitten im Walde. Da entdeckte ich vor mir kleine komische Spuren wie vonzipfligen Kindersocken; denen

ging ich nach in der Hoffnung, zu einer menschlichen Behausung zu kommen, und da wäre ich also.“

Die Mutter zupfte den Kätner am Rocke. „Zipflige Kinder-socken“, flüsterte sie; „hier gibt es ja kein Kind außer unserer Kleinen, und die kann noch nicht laufen. Das muss der Poltergeist gewesen sein, der diesen Schneewirbel hergefegt und den Pfarrer hierhergeführt hat, damit wir unser Mägdlein taufen lassen können.“

Und so erzählte sie ihren Kummer dem Pfarrer, der gleich bereit war, die heilige Handlung zu vollziehen. Das war in wenigen Minuten getan, und als er sich dann auf den Heimweg machte, war ruhiges Wetter und hellster Mondenschein, so dass er sich sehr leicht heimfinden konnte.

Der Kätner und seine Frau standen auf den Flurstufen und dienerten und knicksten, bis er verschwunden war, und als sie wieder hineingingen, besprachen sie sich darüber, wie schade es doch wäre, dass sie keinen Gevatter für ihr kleines Mädchen hatten schaffen können. Die Schwester der Mutter, die Wirtsfrau unten im Dorfe, hätte gewiss einen prachtvollen Silberlöffel geschenkt, wenn man sie eingeladen hätte.

Als nun die Kätnerfrau zu der kleinen neugetauften Maja Lena trat, schlug sie die Hände vor Überraschung zusammen. Da lag ja das Mägdlein frisch und rotwangig und spielte mit einem Löffel; es war zwar keiner aus Silber, sondern bloß aus Holz, aber dennoch ein neuer und merkwürdiger Löffel. Der obere Teil sah aus wie der eines gewöhnlichen Löffels, aber der Stiel war oben zu einem Zipfel gebogen, gerade wie die Spitze einer Zwergensocke oder Zwergenkappe.

„Ei doch, ob wohl das Poltermännlein ihr den als Patengeschenk gegeben hat, dass sie nicht ganz und gar leer ausgehen soll?“, sagte die Mutter.

„Ja, sieh doch an“, sagte der Mann. Und gleich darauf rief er so laut, dass man es in allen Winkeln der Hütte hören sollte: „Schön‘n Dank, Polterväterle!“ „Schön‘n Dank, Meister Holzhackerle!“, antwortete es gleich wieder hinten aus der Ofenecke. Und nun wussten sie beide, der Mann und die Frau, dass es das Poltermännchen war, das ihnen in ihrer Not half, das den Pfarrer zu ihnen geführt und ihrem kleinen Mädchen das Taufgeschenk gemacht hatte.

Aber Maja Lena war von Stund‘ an gesund und blühend wie eine Rose und wuchs heran zu der schmucksten kleinen Maid, die man je zu sehen kriegen konnte. Tüchtig war sie auch in der Arbeit, und am allerbesten konnte sie das Mahl bereiten, aber das war wohl allermeist das Verdienst des Zwergenlöffels. Sie brauchte damit bloß das Essen umzurühren, so war es so köstlich, wie man es sich nur wünschen konnte, ohne dass sie ein einziges Körnchen Gewürz dazutat. Und jederzeit, wenn sie ihn haben musste, war der Löffel zur Hand, denn wenn sie ihn auch drin oder draußen irgendwo liegen ließ, saß er gleich darauf wieder an ihrem Gürtel. Der Poltergeist ließ ihn immer wieder dahinfliegen, das verstand sie wohl, obwohl sie niemals mehr von ihm sah, als dann und wann einen Zipfel von seinem grauen Wams.

Als Maja Lena siebzehn Jahre alt wurde, musste sie die Kätnerhütte verlassen, denn ihre Tante, die Wirtshausmutter unten im Dorfe, wollte sie als Magd haben. Und das war eine große Ehre für Maja Lena. Aber ihre Mutter weinte, als sie Abschied von ihr nahm, denn sie war bange, dass es der Tochter nicht gut